

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 104.

Dienstag

den 29. December

1829.

## Schweiz.

Aus Solothurn wird unter dem 3. December berichtet: In der Absicht, seine vielseitigen naturhistorischen Forschungen in den Hochgebirgen der Schweiz weiter zu verfolgen, unternahm der als Naturforscher und Begründer des naturhistorischen und geognostischen Cabinets hierselbst bekannte Professor Hugi auch in diesem Jahre, wie im vorigen, eine durch Kraft- und Kostenaufwand eben so bedeutende als wegen ihrer wissenschaftlichen Resultate erfreuliche Alpenreise. Um einen Beitrag zur Geschichte der Gletscher zu liefern, entschloß er sich, ein trigonometrisches Netz über die ganze Eis-Region der Berner Alpen zwischen Gemmi und Grimsel zu ziehen. Mit Instrumenten aller Art versehen, und von trefflichen Reisegefährten, einem Botaniker, einem Geognosten und einem eidgenössischen Genie-Officier begleitet, stieg er kühn über die wildesten Felsen und Gletscher, durchdrang die unbekanntesten Eis-Regionen, fand den seit anderthalb Jahrhunderten unzugänglich gewordenen Fußpfad aus dem Lauterbrunner Thal nach dem Wallis wieder auf, und theilweise im Kampfe mit den fürchterlichsten Sturm und Schneewetter gelang es ihm, den Gipfel des Finsterhorns, dieser höchsten Spitze der Berner Alpen, so wie überhaupt der ganzen Schweiz, wohin vor ihm noch keine Menschenseele sich gewagt, mit unsäglichlicher Mühe und Anstrengung, und unter lebensgefährlichen Strapazen zu ersteigen. Auf der Spitze des Horns, eine Höhe von wenigstens 14000 Fuß über dem Meere, wurde von den kühnen Reisenden eine kleine Pyramide aus Granitblöcken aufgeführt, und

daran eine Fahne aus Draht und Harztuch befestigt, welche gar bald von dem Grimselpitale und von andern Puncten aus bemerkt, und von den zahlreichen Freunden des Naturforschers als ein freudiges Zeichen des glücklich vollbrachten kühnen Unternehmens begrüßt wurde. Doch brachte der Rückzug nach Herrn Hugi die größte Lebensgefahr. Er wäre in einen unermesslich tiefen Eisgrund gestürzt, wenn nicht schon im Sturze selbst der junge Leuthold ob dem Grimsel durch Geistesgegenwart und kühne Gewandtheit, und indem er schnell seinen Alpstock in den Eisgrund einstieß, den kühnen Forscher gerettet hätte. — Auf Antrag der hiesigen naturforschenden Gesellschaft wird Professor Hugi die Resultate seiner Reisen öffentlich bekannt machen. (Wien. Z.)

## Frankreich.

Der Cardinal Casare, Erzbischof von Sens und erster Almosenier der Frau Dauphine, ist zu Paris am 11. December in seinem 77sten Jahre gestorben.

Aus Toulon wird vom 11. December gemeldet, daß es wahrscheinlich mit dem Bey von Algier zu einer Ausgleichung, durch Verwendung der Engländer, kommen würde. Die Blockade sei bereits, wenigstens factisch, aufgehoben, und kein einziges Kriegsschiff in jener Seegegend. Die Station, so erzählte man, bestand nur noch aus der Fregatte Proserpina und einer Brigg, als eine englische Korvette eine Depesche des Admirals Bigny brachte, die dem Commandanten der Fregatte überreicht ward. Sogleich gingen unsere zwei Schiffe nach Mahon unter Segel, wo sie zu großem Er-



staunen des Hrn. v. Labrettonniere anlangten. Die englische Corvette folgte gleich darauf mit einem Geschäftsträger des Dey. Der englische Consul soll als Dritter an den Friedensconferenzen des algierischen Abgeordneten und des Hrn. v. Labrettonniere Theil nehmen. — Man habe übrigens zu Toulon neue Rüstungen angekündigt, und es sei der Befehl eingetroffen, daß man den Matrosen der abgetackelten Schiffe keinen Urlaub mehr bewilligen soll. (Allg. Z.)

### Spanien.

Die neue Königin von Spanien ist in Barcelona angekommen; es wurden ihr sogleich Gnadengesuche von den Verwandten der Verbannten und Constitutionellen, die in den Kerkern schmachten, überreicht, aber alle zurückgewiesen. Die Ungeduld, mit der der König seine junge Gemahlinn erwartet, ist so groß, daß die Einrichtung getroffen worden ist, daß sie acht Tage früher in Madrid eintrifft. (San. Z.)

### Portugal.

Lissabon, 28. December. Das Linienschiff Joao VI. ist fast ganz wieder ausgebessert, und trotz der Unzufriedenheit der Arbeiter des Arsenal wird unaufhörlich die Ausrüstung der Fregatte Amazona und der Corvette Urania betrieben, die kürzlich von der Blockade von Terceira zurückgekommen sind, und wieder dahin zurückkehren sollen. Das französische Ministerium hat kürzlich einen unzweideutigen Beweis seiner Theilnahme für Don Miguel gegeben; auf Verlangen dieses Fürsten hat der Baron v. Haussiez als Seeminister die französische Corvette Pomona von der Station bei Lissabon zurückgerufen, weil sie als Zuflucht für die von der hiesigen Polizei verfolgten Individuen diene. Don Miguel ist nach Pinheiro abgereist. Es scheint gewiß, daß er seine Reise bis nach Madrid ausdehnen wird. Man schließt dieß aus den beträchtlichen Summen, die dazu durch Eingriff in deponirte Fonds angeschafft werden mußten. Die Unzufriedenheit wird noch durch ein neues Decret gesteigert, das den Fiscus ermächtigt, sich der Güter aller Portugiesen zu bemächtigen, die auf beschränkte Zeit Erlaubniß hatten, abwesend zu bleiben, aber nicht zurückgekommen sind. Man sagt neuerdings, der Marquis v. Chaves habe solche Unfälle von Wahnsinn, daß er von seiner Familie bewacht werden müsse. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Am 7. December hielt der König in Windsor

große Cour. Er kam begleitet von dem Lord Obersthofmeister, um halb 3 Uhr, in einem Wagen mit Vieren, von einer Abtheilung der Garde zu Pferde umgeben, an. Der Graf von Gise und der Oberst Thornthorn (Adjutant des Königs) folgten in einem zweiten Wagen. Bei der Cour waren gegenwärtig: der Herzog von Clarence, der Groß-Kanzler, der erste Lord der Schatzkammer, der Groß-Siegelbewahrer, die beiden Staatssecretäre der auswärtigen Angelegenheiten und der Colonien, der erste Lord der Admiralität, der Münzmeister, Hr. Stratford-Canning, Hr. Henry, Hr. Uddington und Lord Glenlyon (als dienstthuender Kammerherr) waren ebenfalls zugegen. Hr. Uddington ward als neuernannter bevollmächtigter Minister am Hofe von Madrid eingeführt. Das Parlament wurde bis zum 4. Februar prorogirt. — Zu gleicher Zeit wurde der Herzog von Clarence an die Stelle des verstorbenen Herzogs von York zum ersten Großkreuz des militärischen Bath-Ordens installirt, und Hr. Stratford-Canning von dem Könige mit dem Großkreuz dieses Ordens bekleidet. (West. Z.)

### Rußland.

Am 28. November hielt die kaiserliche Academie der Wissenschaften zu Ehren des Freiherrn Alexander v. Humboldt eine außerordentliche Sitzung, worin dieser in einem mehr als eine Stunde dauernden Vortrage einen Ueberblick der Resultate seiner Reise gab. Die Academie beschenkte ihn mit einer goldenen Medaille, und ernannte seine Reisegefährten, die Professoren Rose und Ehrenberg, zu ihren Korrespondenten. Es waren an 800 Zuhörer gegenwärtig, unter welchen man die Frau Großfürstinn Helena Pawlowna, den Herzog Alexander von Württemberg, viele Gesandte, die russischen Minister etc. bemerkte.

### Osmannisches Reich.

Von der serbischen Gränze, 7. Dec. Man versichert, daß Fürst Milosch Befehl zur Verhaftung zweier Individuen gegeben habe, welche aus Macedonien gekommen waren, und die man verdächtiger Umrirbe schuldig hielt. Inzwischen scheint es, daß sie in Zeiten von dem Befehl Nachricht erhalten, und die Flucht ergriffen haben. Dieser Vorfall erregte einiges Aufsehen. Das russische Hauptquartier soll jetzt Adrianopel verlassen haben; die sechs vormals zu Serbien gehörigen Districte werden unverzüglich demselben wieder einverleibt



werden; hingegen besorgt man, daß die Pforte mit Erlassung des Amnestiedecrets noch länger zaudern dürfte, da es der Sultan schwer über sich gewinnen kann, die in seinen Augen der Verrätherei schuldigen Individuen ungestraft zu lassen. Man befürchtet daher starke Reactionen, sobald der Pascha von Scutari Adrianopel besetzt haben wird, da besonders diese Stadt sich den Unwillen des Großherrs zugezogen hat.

Bucharest, 30. November. Ein heftiger Sturm der am 23. d. in hiesiger Gegend wüthete, und von mehreren Erdstößen begleitet war, hat großen Schaden angerichtet. Viele Menschen verunglückten durch den Einsturz steinerer Gebäude, während die große Mehrzahl der hölzernen Häuser fast ohne Beschädigung blieb. — Bei der Uebergabe von Giurgewo an die russischen Behörden, sollen viele Artikel, welche früher von dem türkischen Commandanten, als zur Festung gehörig, und zur Uebergabe bestimmt verzeichnet worden, gefehlt haben; wogegen dann von russischer Seite reklamirt, und deren Ersatz gefordert worden ist. Uebrigens wurde die türkische Besatzung mit vieler Achtung behandelt, welche sie auch durch ihre tapfere Wertheidigung verdient hatte. — Zu Odessa bewohnt Salih Pascha mit seinem zahlreichen Gefolge ein anständiges Local in der Quarantaine, und wird nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit nach Petersburg weiter reisen. Noch immer legt die Pforte einen großen Werth auf die Sendung dieses Boten, und hofft, daß derselbe ihr große Erleichterungen in der Entrichtung der Kriegskosten-Entschädigung auswirken werde. Alle Bemühungen der fremden Diplomaten, die Pforte von dieser Sendung abzubringen — wodurch sie dem ausgesprochenen Wunsche des russischen Cabinets willfahrte, daß aus einem gewissen Zartgefühl die Pässe nicht geradezu verweigern wollte — waren fruchtlos. Die ottomannischen Minister schienen die gegebenen Winke nicht zu verstehen, oder stellten sich wenigstens so, ob ihnen gleich die Mission des Grafen Orloff deutlich beweisen mußte, daß es der russische Kaiser vorziehe, alle die Vollziehung des Friedens betreffenden Punkte in Konstantinopel erörtern zu lassen.

Triest, 10. December. Ein in 18 Tagen von Alexandrien hier angelangtes Schiff bestätigt die früher mitgetheilte Nachricht von der Rückkehr der daselbst seit der Schlacht von Navarin vor An-

ker gelegenen türkischen Schiffe nach Konstantinopel. Am Tage seiner Abfahrt stand die ganze Abtheilung im Begriffe unter Segel zu gehen. — Eine österreichische Gabbare von der Abtheilung vor Tanager, ist gestern, von Algiras nach Venedig bestimmt, in Pirano eingelaufen. Briefen aus Venedig zufolge sollen die Differenzen zwischen unserm Hofe und dem Kaiser von Marocco durch englische Vermittelung ausgeglichen, und die österreichische Escadre auf dem Heimwege begriffen seyn.

(Allg. Z.)

Der Courier de Smyrne vom 22. November enthält manche interessante Details über die in letzterer Zeit in der Levante vorgefallenen Begebenheiten, die wir auch unseren Lesern im Auszuge mittheilen.

Smyrna den 13. November. Jussuf, Pascha von Chios wurde an des verstorbenen Hassand Stelle zum Gouverneur von Smyrna ernannt. — Der Vice-Admiral de Rigny ist am 11. d. M. auf dem Linienschiffe Conquerrant, begleitet von mehreren Schiffen seines Geschwaders nach Aegina unter Segel gegangen. — Der russische Gesandte bei der ottomannischen Pforte Hr. Ribeaupierre ist kürzlich in Aegina angekommen. Er wird hier noch einige Zeit verweilen, und sich erst dann nach Konstantinopel begeben. Die russische, unter den Befehlen des Admiral Seyden stehende Escadre, hat die Weisung erhalten, sobald als möglich das mittelländische Meer zu verlassen. Nicht mehr als zwei Linienfahrzeuge sollen im Archipel zurückbleiben. — Man spricht von dem Gerüchte, als wolle der Präsident, Graf Capodistrias, die der griechischen Regierung von Seite der Franzosen bei ihrer nahe bevorstehenden Abreise zu übergebenden Festungen nicht durch griechische Truppen besetzen lassen, sondern deren Besatzung einigen russischen Marinebataillonen anvertrauen.

(O. T.)

### Griechenland.

Briefe aus Zante (in der Zeitung von Corfu) geben die Zahl der bei der Pulver-Explosion zu Navarin getödteten französischen Soldaten auf 200 an. Diese Angabe ist zwar nicht authentisch, wird aber allgemein für wahr gehalten.

Nach einem Schreiben aus Uncona vom 9. December (in der Florentiner Zeitung) haben auch die Einwohner von Megara gleich den übrigen griechischen Städten eine öffentliche Schule unter Ver-



tung des Professors R. Kochdy angelegt, wozu viele Bürger großmüthige Beiträge geleistet haben.

(B. v. L.)

Man erwartete zu Napoli di Romania einen German der Pforte, der den Türken in Athen und Negropont befehlen würde, sich nach Rumelien zurückzuziehen. Die irregulären griechischen Truppen sollten Athen und Negropont besetzen und die regulären die Türken nach Rumelien eskortiren.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Spanisches Amerika.

Die spanische Guerilla von Venezuela, die seit acht Jahren für Ferdinand gegen Columbien Krieg führte, hat endlich capitulirt; sie hat die Gebirge von Guines, Taucanaco u. s. w. verlassen, und der Republik Columbia den Eid der Treue geschworen, mit Ausnahme des Generals Arriabal, der es vorzog, dem Könige von Spanien treu zu bleiben.

Nachrichten aus Veracruz in englischen Blättern melden, der Präsident der mexicanischen Republik werde unverzüglich den Congress versammeln, um die außerordentliche Gewalt wieder niederzulegen, die ihm während des spanischen Einfalls anvertraut ward. Der Congress von Puebla habe eine Denkschrift an den Präsidenten der Republik geschickt, worin er eine neue Organisation des Ministeriums und die Entlassung von zwei Ministern verlange. Zugleich verlange er, daß man Hrn. Poinsett Reisepässe mit dem Befehle gebe, das Gebiet der Republik unverzüglich zu verlassen. Diese Denkschrift sei allen Legislaturen der verschiedenen Staaten mitgetheilt worden.

Die Sun meldet: „Die englische Fregatte Galathea, die am 9. Oct. von Veracruz absegelte, und das mexicanische Packetboot haben die Zeitungen dieser Stadt, und damit die vollständige Bestätigung der Niederlage und der Capitulation der spanischen Armee zu Tampico gebracht. Diese Zeitungen enthalten eine lange amtliche Depesche des Generals Santa Anna vom 19. September, die in dieser Hinsicht die umfassendsten Details enthält. Es scheint, der mexicanische General habe den Spaniern nur eine Frist von 48 Stunden gelassen, nach deren Verfluß sie keinen Pardon mehr zu hoffen hätten. Während des Kampfs hatte sich ein furchtbares Gewitter erhoben; die Linien der Mexicaner

wurden überschwemmt, und mehrere Corps befanden sich in einer sehr bedenklichen Lage. Das Gewitter verzog sich aber wieder, und nun gelang es Santa Anna, sich eines Forts zu bemächtigen; die Spanier steckten die weiße Fahne auf und ergaben sich unter den von den Journalen bereits mitgetheilten Bedingungen. Der Verlust der Mexicaner betrug 127 Tode und 151 Verwundete; der der Spanier 104 Tode und 96 Verwundete. Es scheint, daß General Santa Anna 9000 Mann unter seinem Befehle hatte, ohne die erwarteten Reserven des Generals Bustamante mitzurechnen.“

(Allg. Z.)

### Verschiedenes.

Der aus Paris gekommene Elephant ist auf dem Adelphi-Theater zu London in einem eigens für diesen Gast geschriebenen Drama aufgetreten, und hat auf der englischen Bühne mit großem Glücke debütiert. Das Stück heißt: „Der Elephant von Siam,“ und hat eine Revolution zum Gegenstande, in welcher der Elephant dem Usurpator von Siam die Krone entreißt, um sie, alle Hindernisse beseitigend, dem rechtmäßigen Prätendenten wieder zu verschaffen. Der siamesische Gast wurde am Schlusse unter großem Jubel hervorgerufen, und dankte durch Pantomime für die Rücksicht des brittischen Publicums.

Das amerikanische Packetboot Edward Bonnafe machte die Ueberfahrt von Neu-York nach Havre in 16 Tagen; dieß ist die schnellste Ueberfahrt, welche die zwischen Havre de Grace und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika seit 7 Jahren den Postdienst versehenen Packetboote jemals gemacht haben. Die Entfernung von Neu-York bis nach Havre beträgt 1075 französische Meilen, und um diesen Weg in 16 Tagen zurückzulegen, muß ein Schiff, einen Tag in den andern gerechnet, täglich, in der nämlichen Richtung, eine Strecke von 67 Meilen durchlaufen, was bei der Unregelmäßigkeit der periodischen Seewinde zuweilen binnen 24 Stunden einen Schnelllauf von 100 Meilen voraussetzt, um die Stunden auszugleichen, wo bei schwach oder veränderlich gewordenem Winde die Schiffe langsamer gehen.

### Theater.

Heute: „Der Taubstumme.“